



IN THE MOOD FOR LOVE

Produktion: Wong Kar-Wai/Jet Tone Production, Hongkong 2000; *Regie/Buch:* Wong Kar-Wai; *Schnitt:* William Chang Suk-Ping; *Musik:* Michael Galasso, Umebayashi Shigeru; *Darsteller:* Maggie Cheung (Ms. Chan/Su Li-zhen), Tony Leung (Chow Mo-wan), Rebecca Pan (Ms. Suen), Lai Chen (Ms. Ho), Siu Ping-lam (Ah-ping); *Format:* 35mm, F., 94 Min.; *Verleih:* PROKINO GmbH, Widenmayerstr. 38, 80538 München, Tel. 089/210114-0; *Preise:* Bester Hauptdarsteller/Beste Kamera, Cannes 2000; *Kinostart:* 30.11.2000

Im Hongkong des Jahres 1962 leben der Journalist Chow (Tony Leung) und die Sekretärin Li-Zehn (Maggie Cheung) Wand an Wand in beengten Verhältnissen. Sie entdecken, dass ihre Ehepartner ein Verhältnis miteinander haben. Trotz der körperlichen und emotionalen Anziehung kommt es zu keiner Liebesbeziehung. Sogar die Auseinandersetzung mit ihren Ehepartnern inszenieren sie miteinander, ohne ihre Gefühle zu offenbaren. Ihre Blicke und Bewegungen, selbst die Art und Weise, in der Li-Zehns Eruikleider ein Fortkommen und Chows Krawatten den Ausbruch aus der Norm vereiteln, sprechen von Einsamkeit und Sehnsucht.

Schließlich zieht Chow aus dem Mietshaus aus. Einige Jahre später besucht er eine buddhistische Tempelanlage. In ein Mauerloch flüstert er das Geheimnis seiner Liebe, dann verschließt er die Öffnung. Auch die Bilder vom Besuch de Gaulles im Kambodscha des Jah-

res 1966 verdeutlichen, dass die Zeiten des Kolonialismus unwiederbringlich vorbei sind - wie die Stimmung des Films, IN THE MOOD FOR LOVE für die Protagonisten.

Die intensiven Farben, die Musik mit ihren sentimentalischen Tangos von Nat King Cole und die bedrückenden Nahaufnahmen erzeugen einen traumhaften Schwebestand. In Bildern von betörender Schönheit wird ein Melodram erzählt, das angesichts der unerfüllten Wünsche nach Liebe und Gemeinschaft die Gefühle von Traurigkeit und Vergeblichkeit hinterlässt. Auch die Rückkehr in die Stimmung jener Tage in Hongkong gelingt nicht. Die Welt und die seelische Verfassung einer vergangenen Zeit zu rekonstruieren ist der Anspruch dieses Films. Die Erkenntnis, dass dies nicht gelingen kann, führt den Blick zurück zu den Wünschen der Gegenwart. Indem wir den Verlust der Liebe betrauern, bleibt ihr Zauber wirksam.

